

3. DIE ENTWICKLUNGSÜBERSICHTEN (EÜs) Im Folgenden wird vorgestellt, welche grundlegende Idee zu einem 11-stufigen Modell führt und wie die Entwicklungsübersichten (EÜs) über die gesamte Grundschulzeit genutzt werden können. 3.1 Aufbau des Stufenmodells Den Bildungsstandards zufolge soll die Kompetenzentwicklung über die gesamte Grundschulzeit betrachtet werden. Dabei wird ein „Denken in Jahrgängen“ von einem schrittweisen, individuell verlaufenden Kompetenzaufbau abgelöst. Folgende Abbildung zeigt, wie sich dieses Umdenken formal aufbaut und wie es sich mit einer jahrgangsbezogenen Schulstruktur in Einklang bringen lässt. 15 Landesinstitut für Schule, 2014 7 Abbildung 2- Aufbau des Stufenmodells

00 BASIS				
01	1.1			
02	1.2			
03	1.3	2.1		
04	1.4	2.2		
05		2.3	3.1	
06		2.4	3.2	
07			3.3	4.1
08			3.4	4.2
09				4.3
10				4.4

1	2	3	4
noch auf der Stufe der letztjährigen Zielvorgabe	auf dem Weg zu den Zielvorgaben	Zielvorgaben (Regelstandard)	über die Zielvorgaben hinaus

Abbildung 2- Aufbau des Stufenmodells

Auf die Basis-Stufe folgen 10 Fähigkeitsstufen, welche die gesamte Grundschulzeit umfassen (siehe in der Abbildung ganz links). Stufe 9 definiert die als verbindliches, einheitliches Ziel bundesweit festgelegten Bildungsstandards zum Ende des 4. Jahrgangs. Die sich rechts anschließende Tabelle zeigt auf, welche Stufen in welchem Jahrgang schwerpunktmäßig verankert sind. So werden die Stufen 1 bis 4 (1.1-1.4) inhaltlich vorrangig im 1. Schulbesuchsjahr bearbeitet, die Stufen 3-6 (2.1-2.4) im zweiten, die Stufen 5-8 (3.1-3.4) im dritten und die Stufen 7-10 (4.1-4.4) im vierten Schuljahr. Die 11er Skalierung ermöglicht erstmals die differenzierte Rückmeldung einer Leistung, die nicht dem besuchten Jahrgang bzw. Schulbesuchsjahr entspricht. Dies gilt sowohl, wenn sie darunter, als auch, wenn sie darüber liegt. Es wird dementsprechend mithilfe der 10 bzw. 11 Stufen aufgezeigt, was eine Schülerin bzw. ein Schüler kann und nicht mehr wie gut oder schlecht die jeweilige Fähigkeit eingeschätzt wird